

# Wo Was Wann Wen



Gemälde von verschiedenen Künstlern sind noch bis Freitag im Kemptener Haus International zu sehen. Dieses hier stammt von Sabahaddin Kürtül.  
Repro: Seeger

## Peruanische Geschichten

Gemälde aus anderen Kulturen im Haus International

Von unserer Mitarbeiterin  
Anna Seeger

Kempten

Jede Kultur hat ihre ureigene Stimmung, eine andere Farb- und Bildersprache, die ganze Geschichten erzählt. In Spanien lebt der Stierkampf und Peru atmet noch den Hauch der Inkas. Wie solche Eindrücke und Qualitäten ihre Spuren hinterlassen, ist jetzt im Haus International in Kempten zu sehen.

Inge Nimz, die Erste Vorsitzende des Vereines der Internationalen Begegnung, machte in ihrer Begrüßung darauf aufmerksam, dass die künstlerischen Veranstaltungen einen großen Beitrag zur Verständigung leisten. Die Bilder sprechen ihre eigene Sprache: Reise zum Licht nennt Mercedes Vetter de Rodriguez ihre Arbeit und zeigt ein Dorf in Katalonien. Satte erdig-rötliche Farben dominieren ihre Bilder und erinnern an schattenspendende Orte unter einer gnadenlosen Sonne.

Spanische Impressionen präsentiert auch Dolores Sanchez de Spangel, die Flamencostimmungen aus Granada und La Alhambra eingefangen hat. Miroslav Lazovic kommt aus

Belgrad und arbeitet als Zahnarzt in Wiggensbach. Er malt, seit er denken kann und sagt: „Einmal damit anfangen, kann man nicht mehr aufhören.“ So geht es auch Sabahaddin Kürtül aus der Türkei. Er ist nicht nur Maler, sondern auch Musiker. Seine Söhne Alper und Cem umrahmten mit Klarinetten die Vernissage musikalisch. „Die erste Ausstellung im neuen Haus als Krönung im Abschlussprogramm des interkulturellen Herbstes“, beschrieb der Vorsitzende des Ausländerbeirates die Veranstaltung, Cemal Coskun. Er hofft, dass im neuen Jahr die Arbeit im künstlerischen und kulturschaffenden Bereich fortgeführt werden kann. Die Maler jedenfalls haben dort eine Möglichkeit der Übung und der gemeinsamen Weiterbildung gefunden.

Was bei Carmen Luz Arascue de Köpff einmal mit Bauernmalerei angefangen hat, ist durch die verschiedensten Entwicklungsstufen gegangen und zeigt sich jetzt als abstrakte Malerei: Der Sturm, La Donna und Feminidad sprechen für sich und erzählen peruanische Geschichten.

**i** Zu sehen bis 19. Dezember (täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet).